

09_LZWE

HÄUSER IM SAARPFALZ-KREIS

Homburg

Zweifamilienhaus
Beethovenstraße 5

Das Reihenhaus von 1927 wurde 2012 entkernt, saniert und erweitert. Es ist jetzt ein Niedrigenergiehaus und sieht sehr modern aus. Architekten: Hans Rollmann, Daniela Sachs-Rollmann, Homburg. Bauherren: Mirco und Mika Rollmann, Homburg. Besichtigung: Samstag, 15-17 Uhr

Uniklinik, Innere Medizin
Kirrberger Straße

In diesem kubusartigen, dreigeschossigen Gebäude von 2010 sind die Abteilungen Innere Medizin II, die Klinik für Radiologie und der betriebsärztliche Dienst untergebracht. Der Neubau entspricht den Ansprüchen modernster Gebäude- und Medizintechnik. Architekt: Mickl & Partner, München, Bauherr: Landesamt für zentrale Dienste, Saarland. Führung: Samstag, 11 und 12.30 Uhr

Niederwürzbach

Sport- und Mehrzweckhalle
Würzbachhallstraße 3

Der Neubau von 2011 besitzt eine teilbare Zwei-Feld-Halle und entstand auf dem ehemaligen Sportplatz – für bis zu 1300 Personen. Bei Sportveranstaltungen finden 300 Zuschauer auf der Tribüne Platz. Die Halle verfügt über Photovoltaik- und Solaranlage, Grundwassernutzung und Wärmerückgewinnung. Architekt: Mario Morschett, Gersheim, Bauherrin: Stadt Blieskastel. Führung: Samstag und Sonntag, 15 Uhr. (adi/Fotos: privat)



Willkommen im Abenteuerland

TAG DER ARCHITEKTUR: In Hornbach lädt am 23./24. Juni ein Spielplatz mit historischen Vorbildern ein

VON MICHAEL BÖHM

Wenn am Wochenende in ganz Rheinland-Pfalz viele Gebäude beim „Tag der Architektur“ ihre Türen öffnen, ist die Region Zweibrücken mit einem ganz besonderen Beitrag vertreten: Ein Abenteuer-spielplatz in der Gemeinde Hornbach lädt dazu ein, dass sich seine Besucher mit dem Zusammenspiel von Architektur, Landschaftsgestaltung und dem Spiel von Kindern vertraut machen.

Das Schmuckstück ist rund 1700 Quadratmeter groß und liegt am Ende einer Platanen-Allee mit hübschen Ackerbürger-Häusern. Etwas versteckt zwischen dem Gemeindezentrum namens Pirminius-Halle und einem Stellplatz für Wohnmobile, ist es doch eine Attraktion für die kleine Gemeinde Hornbach. Und das nicht nur, weil es unmittelbar am „Europäischen Mühlenradweg“ liegt, der im Sommer von tausenden Radlern frequentiert wird.

Denn auf diesem Gelände dürfen und sollen Kinder spielen. Nicht irgendwie, mit Schaukel, Rutsche und Buddelkasten. Dieser Abenteuerspielplatz will ein Spiegelbild seiner Umgebung sein: dem Städtchen Hornbach mit seinem Kloster, seinen Sandsteinhäusern und -scheunen, seiner ehemaligen Befestigung samt Türmen und Schießscharten. Dafür haben der Landschaftsarchitekt Stefan Laport, die Gemeindeverwaltung und Hornbacher Bürger viel Arbeit und manches Geld investiert.

„Schon seit Ende der 80er Jahre gab es hier einen Spielplatz“, erinnert sich Stefan Laport. „Aber der war inzwischen doch etwas abge-

nutzt, die Gemeinde wollte ihn erneuern und mit modernem Spielgerät ergänzen.“ Im Bauamt der Verbandsgemeinde Zweibrücken wurden die ersten Pläne in Abstimmung mit der Stadt Hornbach gezeichnet.

„Ich wurde dann gefragt, ob ich das vorhandene Konzept als Landschaftsarchitekt nicht noch ein wenig überarbeiten könnte“, berichtet Laport, der seit 2008 ein eigenes Büro in seiner Heimatgemeinde Battweiler führt. „Das Ziel war nicht, ein abstraktes Hochglanz-Projekt für Hornbach auf die Beine zu stellen. Deshalb haben wir zunächst auch die Kinder gefragt, welche Angebote sie am bisherigen Platz besonders gern nutzen. Und dann haben wir versucht, daraus ein Spielplatz-Konzept zu machen, wie es nun hier in Hornbach passt.“

Das Ergebnis, im Jahr 2009 feierlich eingeweiht: Auf einem Hügel

steht ein Wachturm aus dicken Sandsteinen mit Blechhaube, von dessen Fenster man genau zum Kloster herüber schauen kann. Von ihm geht eine Rutschbahn aus Edelstahl ab, die bereits den alten Spielplatz zierte. „Wir haben sie nur gekürzt und angepasst, weil sie früher etwas gefährlich war“, sagt Planer Laport. Außerdem führt ein Stufenweg vom Turm herunter. Und Schießscharten gibt es auch – für den Fall, dass irgendjemand das kleine Abenteuerland feindlich einnehmen möchte.

Was man nicht auf den ersten Blick sieht, erläutert der Architekt: „Der Platz ist nach dem Lebensalter der Kinder geplant. Ganz links der Buddelkasten mit einer Holzlaube, wo die Mütter ihre Kinderwagen abstellen können. Dann kommt ein Bereich für ältere Kinder, die gern klettern und toben. Und der Wachturm mit seinem steilen Zuweg ist ganz

klar für Räuber und Indianer konzipiert.“ Ganz wichtig war der Gemeinde, erinnert sich Laport, „dass überall die Kinder gemeinsam spielen können“.

Und das tun sie. „Der do Platz wird aarisch bespielt“, berichtet Gemeindefreier Bernd Clauer, der gerade mit seinem Aufsitzmäher durch die Rasenstücke braust. „Gestern standen bestimmt zehn Autos von Müttern auf dem Parkplatz“, fügt er hinzu. „Die Leute kommen aus Zweibrücken und sogar aus dem Bitscher Land hierher, um mit ihren Kindern zu spielen.“ Er würde den Unterhalt der Anlage kaum bewältigen, wenn ihm nicht ehrenamtliche Helfer ständig zur Hand gingen. Heute ist es der 71-jährige Dieter Sandmann, der mit einem Spaten die Rasenkanten sauber aussticht.

Obwohl das kleine Hornbacher Abenteuerland gut besucht wird, gibt es keinen Ärger mit den Nachbarn. „Auch die haben wir bei der Planung befragt und beteiligt“, sagt Stefan Laport. „Und als ich neulich wieder einmal hier war, hat eine alte Dame aus der Nachbarschaft den Weg auf dem Spielplatz vom Unkraut befreit.“ Kein Wunder, denn auch Erwachsene sitzen inzwischen gern zwischen den Rabatten und auf den Sandsteinblöcken. Am Rande von Hornbach, nahe am Paradies.

ÜBERREGIONALE KULTUR

FÜHRUNGEN

Stefan Laport, sein Mitarbeiter Steffen Appel sowie Vertreter der Stadt Hornbach erläutern das Konzept des Abenteuerspielplatzes an der Hornbacher Pirminius-Halle vor Ort am Samstag, 23. Juni, von 14 bis 18 Uhr und am Sonntag, 24. Juni, von 11 bis 18 Uhr.

STICHWORT

Tag der Architektur

Mit der Rekordzahl von 95 Wohnhäusern, Gärten, Verwaltungsgebäuden, dem Mosellum und einer Ortsplanung für ein „Wohnen mit Pferden“ geht der 18. Tag der Architektur am 23. und 24. Juni in Rheinland-Pfalz und dem Saarland über die Bühne. Architekten, Landschaftsarchitekten, Innenarchitekten und Stadtplaner zeigen gemeinsam mit ihren Bauherren ihre aktuellen Projekte. „Energie“ ist das Motto, deshalb stehen energetische Sanierungen, Passiv- und Niedrigenergiehäuser im Mittelpunkt. Architekten, die mitmachen wollten, mussten sich bewerben. Eine Auswahlkommission entschied über die Teilnahme. Das Programm gibt es im Internet: www.diearchitekten.org; www.aksaarland.de (mibo)

1700 Quadratmeter groß ist die Spielfläche in der Hornbacher Bahnhofstraße, die mit Turm, Wällen, Vertiefungen und Wegen an eine mittelalterliche Siedlung erinnert. FOTO: PRIVAT

DREI FRAGEN AN ...

Stefan Laport
Landschaftsarchitekt

Was hat ein Spielplatz auf einem Tag der Architektur verloren? Für mich ist die Gestaltung der Natur genau so wichtig wie der Bau von Häusern. Und gerade Kinder erleben den Unterschied zwischen drinnen und draußen ganz anders als Erwachsene, in ihrer Welt gibt es das oft gar nicht. Sie wollen spielen, sich bewegen, gemeinsam etwas lernen. Dafür schaffen wir die Voraussetzungen.

Was ist das Besondere am Hornbacher Abenteuerspielplatz?

Dass er gemeinsam mit den Bürgern, den Nutzern und der Kommune geplant und gebaut wurde. Dadurch konnten wir die Akzeptanz erhöhen und Geld sparen. Ohne die Arbeit der Freiwilligen und die Verwendung bereits vorhandener Geräte und anderer Materialien hätte sich die Stadt das kaum so leisten können.

Was wollen Sie den Besuchern besonders nahe legen?

Wir möchten ihnen zeigen, aus welchen Überlegungen heraus der Platz gestaltet wurde und wie er sich auf seine spezielle Umgebung bezieht. So können Spielplätze zu Lernplätzen werden – für Kinder und für Erwachsene. Aber man kann den Platz und seine geborgene Atmosphäre auch einfach genießen. (mibo)

STEFAN LAPORT

Der 45-jährige gebürtige Zweibrücker ist gelernter Landschaftsgärtner und studierter Landschaftsarchitekt.

Kreismusikschule
weit verbreitet

Im August beginnt neues Schuljahr – Jetzt anmelden

Im August beginnt bei der Kreismusikschule Südwestpfalz das neue Schuljahr. Es bestehen gute Chancen, in den Fächern Akkordeon, Blockflöte, Klarinette und Saxophon einen Platz zu bekommen.

Aber auch bei vielen anderen gängigen Instrumenten gibt es in etwa 30 Gemeinden im Landkreis adäquate Angebote, für die schon jetzt Anmeldungen möglich sind, so die Verwaltung. Auch Schüler, die sich auf ein Musikstudium vorbereiten, werden bei ausreichender Nachfrage (Gruppen ab sechs Schülern) aufgenommen und in Harmonielehre, Gehörbildung und Musikgeschichte geschult.

Die positiven Auswirkungen des Musizierens seien bekannt. Vor allem für Kinder bietet das Erlernen eines Musikinstruments beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Lebensweg. „Die Kreismusikschule Südwestpfalz berät als öffentliche und gemeinnützige Einrichtung, die vom Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen gefördert wird, unab-

hängig und objektiv“, so die Kreisverwaltung.

Der frühe Beginn bringe die besten Ergebnisse. Deshalb werden auch flächendeckend Kurse für musikalische Früherziehung für Kinder angeboten. Neue Kurse sind vorgesehen in Contwig, Dahn, Großbundenbach, Hauenstein, Heltersberg, Hermersberg, Münchweiler, Reifenberg, Rieschweiler-Mühlbach, Rodalben, Thaleschweiler-Fröschen, Wallhalben, Waldfischbach-Burgalben und Winterbach.

Bei den Gebühren gibt es Ermäßigungen: Familien-, Mehrfächer- und Sozialermäßigung. Sind die ersten Schritte auf dem Instrument nach zwei bis drei Jahren bewältigt, besteht die Möglichkeit, zusätzlich kostenfrei in verschiedenen Ensembles der Musikschule mitzuspielen. (red)

INFO

Anmeldeformulare sind über die Kreisverwaltung, Kreismusikschule, Telefon 06331/809-272, oder über www.kreismusikschule-suedwestpfalz.de erhältlich.

Jazzwanderung mit
Zweibrücker Bands

Am Sonntag – Start und Ziel ist die Burg Nanstein

Unter dem Motto „Genuss und Kultur in der Natur“ findet am Sonntag, 24. Juni, von 10 bis 18 Uhr die siebte Landstuhler Jazzwanderung statt. Aus Zweibrücken machen die „Second Bridge Blues Band“ und die „Stephan Kahne Band“ als Marching Bands mit.

Start und Ziel sind auf der Burg Nanstein. Dort wird die Jazzwanderung um 10 Uhr von Bürgermeister Klaus Grumer eröffnet. Die „Unnerhaus Jazzband“ aus Landstuhl spielt zur Begrüßung der Wanderer. Nach einem kleinen Konzert der Band beginnt die Wanderung mit den Musikern durch die Westpfalz. „Jazz, Blues und Boogie passen perfekt zu einem schönen Tag, den man bewusst erlebt“, sagt Organisator Franz Wosnitza. Die Wanderstrecke zwischen den Konzerten beträgt insgesamt knapp zwölf Kilometer.

Im Naturerlebnisbad und Saunalandschaft Cubo spielt von 11 bis 15 Uhr die „Second Bridge Blues Band“ aus Zweibrücken. Kulinari-

sche Spezialitäten sind hier Salatvariationen, Fisch und hausgemachte Pasta. Die „Stephan Kahne Band“ aus Zweibrücken lässt es zwischen 12 und 15 Uhr am Bärenlochweiher Kindsbach mit Rock'n'Roll der 50er Jahre krachen. Im Angebot sind dazu spanisches Bier, Paella, Tapas und Wein. Bei Kaffee, Kuchen und Wein spielt am Aussichtspunkt „Herrengräben“ von 13 bis 15 Uhr die „Unnerhaus Jazzband“.

Auf der Burg Nanstein spielt von 12 bis 15 Uhr die „Tuxedo Swing Big Band“ aus dem Saarland Titel von Frank Sinatra und andere Spezialitäten. Dazu werden Wildschweinbratwurst, Spießbraten und Saumagen vom Grill angeboten. Ab 16 Uhr treffen sich alle vier Bands zur abschließenden Jam Session. Bis 18 Uhr wird dann gefeiert. (fk)

INFOS & KARTEN

Wandertickets für 4,50 Euro können im „Unnerhaus“, Landstuhl, Ludwigstraße 2, und auf der Burg erstanden werden. Internet: www.jazzwanderung.de.

Interkulturelles
Musikfestival

Am Wochenende in der Kaiserslauterer Stiftskirche

Das zweite Interkulturelle Musikfestival findet unter dem Titel „kreuz & quer“ vom Freitag, 22. Juni, bis Sonntag, 24. Juni, in der Stiftskirche in Kaiserslautern statt.

Nach der guten Resonanz der Erstausgabe 2010 bietet das Festival ein noch umfangreicheres Konzertprogramm an, so der Organisator, Pfarrer Stefan Bergmann. Das Programm soll Brücken bauen zwischen morgenländischer und abendländischer Kultur über die Grenzen von Islam, Christentum und Judentum hinweg.

Den Auftakt macht das Konzert „Al Oud & die Laute“. Abbas Mashayekh (Oud) und Johannes Vogt (Laute, Theorbe) mixen klassische persische Kunstmusik und europäische Lautenmusik in Improvisationen und Arrangements. Der Eintritt ist frei.

Ein Höhepunkt ist die Uraufführung des Werkes „Ashkenaz“ des israelischen Komponisten Alon Wallach am Samstag. Grundlage dafür ist die Klezmer-Musik der deutschen und osteuropäischen Juden. Umge-

setzt wird die Uraufführung durch den Westpfälzischen Kammerchor unter Leitung von Beate Stinski-Bergmann und durch das international besetzte Ensemble „Asamblea Mediterranea“, Karten: zwölf Euro.

Den Abschluss bildet am Sonntagabend das Konzert „Hewar – world accordion meets oriental jazz“. Unter dem Bandnamen „Hewar“ (Dialog) treten Kinan Azmeh (Klarinette), Dima Orsho (Sopran) und Manfred Leuchter (Akkordeon) im Nahen Osten auf. Orsho und Azmeh sind zwei namhafte syrische Musiker, Leuchter stammt aus Aachen. Karten: zwölf Euro. (rhe)

INFOS & KARTEN

Alle Konzerte beginnen um 20 Uhr; Karten gibt es an der Abendkasse, neben Einzelkarten gibt es eine Kombikarte für Samstag/Sonntag für 20 Euro, ermäßigt 15 Euro. Vor und nach den Konzerten werden heißer Flammkuchen und kühler Wein im Innenhof der Stiftskirche, Stiftsstraße 2, angeboten. Weitere Infos unter www.citykirche-kl.de.